

Merkwürdige Sehschwächen bei FOB-Planern

Zum Bericht: „Bagger bedrohen Lebensraum seltener Tiere“ vom 29. Mai:

Nun hat also die Stadtverwaltung, die seit der gemeinsamen Planung eines FOB in Vaihingen beste Kontakte zu der Firma Aurelis pflegt, von den seit Ende April unter Missachtung von Naturschutzauflagen unerlaubt durchgeführten Gleisabbau- und Geländebereinigungsarbeiten des Immobilienkonzerns wieder mal nichts gewusst und musste erst durch Mitglieder der Interessengemeinschaft Fernomnibusbahnhof (IgFOB) auf das verbotene Tun aufmerksam gemacht werden – um sofort einzugreifen, als es zu spät war. Das erstaunt zumindest diejenigen, die die Planungen für den FOB in Vaihingen seit längerem verfolgen, nicht mehr. Zwar waren am 25. April beim Vor-Ort-Termin der CDU-Gemeinderatsfraktion neben zahlreichen Stadträten auch Vertreter des Planungsamtes und der Wirtschaftsförderung anwesend, die den Gemeinderäten von einem angrenzenden Balkon herab Erläuterungen zu dem Gelände gaben, auf dem just zu diesem Zeitpunkt etliche Baumaschinen mit der Entfernung von Bahngleisen und dem Ausheben von Gleisbetten beschäftigt waren. Das muss aber natürlich nicht heißen, dass die Ämtervertreter dadurch von diesen Arbeiten Kenntnis erlangt hätten. Die eingesetzten Bagger waren ja auch sehr klein und aus einer Höhe von gut 20 Metern wahrscheinlich kaum zu erkennen. Und an Einschränkungen der optischen Wahrnehmungsfähigkeit scheinen gerade unter den FOB-Planern doch recht viele zu leiden. Mussten doch schon am Beginn des Verfahrens erst ganz normale Bürger den Planungsexperten aus dem öffentlich ausliegenden Fahrplan der Fernlinienbusse vorlesen, um sie zu der Erkenntnis zu bringen, dass sie dem Gemeinderat völlig falsche, weil viel zu niedrige Zahlen über das Busaufkommen vorgelegt hatten. Wenig später folgte dann das Eingeständnis, dass sie noch nie gesehen hätten, wohin die rund 40 000 Touristikbusse, von denen bekannt ist, dass sie in Stuttgart ankommen, in der Stadt verschwinden. Ebenfalls nicht wahrgenommen haben sie wohl, dass die Aurelis GmbH & Co KG längst nicht mehr der Bahn AG gehört, sondern inzwischen im Besitz des Bauriesen Hochtief und des internationalen Finanzdienstleisters Redwood Grove ist. Gegenüber dem Gemeinderat jedenfalls sprechen sie in der Vorlage für den Bebauungs-

plan durchgängig von der „Bahntochter“ Aurelis. Wirklich zu wissen scheint diese Stadtverwaltung nur eines – und das sieht sie auch noch mit verbundenen Augen: Der FOB muss nach Vaihingen. Das eigentlich Schlimme allerdings ist, dass die Mehrheit des Gemeinderats dieser mit geschlossenen Augen gegebenen Wegweisung auch noch blind zu folgen bereit ist.

Gerhard Wick, Mitglied in der IgFOB, Vaihingen

Wieder einmal an der Nase herumgeführt

Zum selben Thema:

Der Bürger liest es und ist verwundert: Dieses Mal war es die Bahn und nicht der Gärtner (frei nach Reinhard Mey). Hat denn Baubürgermeister Hahn seinen Laden nicht im Griff? Da stellen seine Spitzenleute vom Stadtplanungsamt zusammen mit dem ZOB/FOB-Traumpartner Aurelis ein Naturschutzkonzept auf, um dann – nachdem durch das Abräumen des Geländes der Naturschutz ad absurdum geführt wurde – durch die Mitteilung von Aurelis, sie wären ja gar nicht zuständig, sondern die Bahn, düpiert zu werden. Die bisherigen Planungen und die Informationen der Gemeinde- und Bezirksbeiräte, von den Bürgern ganz zu schweigen, kann nur unter „Pleiten, Pech und Pannen“ oder „wieder mal an der Nase herumgeführt“ eingereiht werden. Da allgemein bekannt ist, dass bei einem solchen Projekt die weitest reichenden Fehler ganz am Anfang gemacht werden, und davon wurden hier genug gemacht, sollte man die Leiche FOB nicht noch obendrein dreimal um den Friedhof tragen, sondern sofort für eine erstklassige Beerdigung des Projekts sorgen.

Es sollte ein neuer Standort im Zentrum am Hauptbahnhof gewählt und das Projekt mit einem neuen Partner verwirklicht werden. Nur so kommt es zu der angestrebten Lösung aus „einem Guss“.

Sabine Mika, Dürrlewang



Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

Unsere Anschrift:

Redaktion Filder-Zeitung

Hauptstraße 60-62

70771 Leinfelden-Echterdingen

E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de



Dass auf dem für den FOB vorgesehenen Areal in Vaihingen bereits gearbeitet worden ist, stößt im Stadtbezirk auf Unverständnis.

Foto: Kai Müller